

# ZENTRALSTANDORT DER HFS ERNST BUSCH CHAUSSEESTRASSE 28

**Seit 15 Jahren** ist ein **gemeinsamer Campus** für die Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ **in Planung**, der die fünf Abteilungen (Schauspiel, Puppenspiel, Choreographie, Regie und bald auch Dramaturgie) zusammenbringen sollte. Nach unzähligen Planungsverfahren und Neuberechnungen der Kosten schien das Projekt in der Chausseestrasse 2009 endlich in trockenen Tüchern zu sein.

Nun aber, **kurz vor Baubeginn**, wurde das Projekt von der SPD-Fraktion im Hauptausschuss plötzlich **gekippt**. Als Grund werden Kostensteigerungen von 1,8 Millionen Euro angeführt, die den von der Regierung festgelegten Rahmen überschreiten. Diese Mehrkosten sind aber, verglichen mit Kostensteigerungen anderer Bauvorhaben der Stadt Berlin, sehr gering und wurden von dem Senat für nötig erklärt und genehmigt. Der Regierende **Bürgermeister Wowereit**, der vor ein paar Jahren noch das Projekt zur Chefsache erklärte, vernachlässigt jetzt das Projekt und **entzieht sich der Verantwortung**.

Der Senatsbeschluss wird nun durch die eigene Fraktion im Hauptausschuss torpediert. Bei der **Sitzung des Hauptausschusses** am letzten Freitag wurden diese **32,5 Millionen Euro**, die für den Zentralstandort genehmigt waren, **komplett gestrichen** und 2 Millionen Euro wurden für die Prüfung eventuell günstigerer Varianten bereitgestellt.

Wirtschaftlich und politisch ist die Entscheidung, dass das Parlament 2 Millionen Euro für neue Gutachten über den Sanierungsbedarf der 4 Standorte, anstatt die 1,8 Millionen Euro Mehrkosten zu zahlen, unverständlich. Der HfS vorzuwerfen, sie würde nicht genügend Abstriche am Neubau machen, obwohl sie bereits an dem Entwurf des Baus 4 Millionen Euro Einsparungen hingenommen hat, ist zynisch. **Letztlich ist es eine Farce, die Bemühungen der letzten 15 Jahre zu begraben, OHNE eine durchdachte Alternative anzubieten**. Es liegen bisher keine aktuellen aussagekräftigen Gutachten vor, die eine Sanierung als günstiger erscheinen lassen, vor allem, da der **Hauptstandort der Schule in Schönevide Asbestverseucht** ist.

Dies alles macht klar, dass es in Wirklichkeit nicht um die Mehrkosten von 1,8 Millionen Euro geht. Die **Hochschule für Schauspielkunst** ist anscheinend **zwischen die Fronten eines Machtkampfes geraten**. Um eigene Machtinteressen durchzusetzen, nimmt die SPD-Fraktion um Torsten Schneider einen **massiven Vertrauensbruch** und **die Gefährdung der Existenz der Hochschule** in Kauf.

**Wir, als Studentenschaft, können nicht akzeptieren zu einem Spielball eines innerparteilichen Ränkespiels zu werden und fordern den Senat des Landes Berlin auf, sich jetzt für den Zentralstandort Chausseestrasse einzusetzen.** Die Studiengänge im Bereich Theater sind aufeinander angewiesen. Die räumliche Trennung behindert seit Jahren die Zusammenarbeit der verschiedenen Abteilungen der HfS, sowie die Zusammenarbeit mit den Theatern Berlins.